

CHRISTLICHER SCHULVEREIN  
LIPPE E. V.

# UNSER SCHULBRIEF

November 2002 / 24. Ausgabe

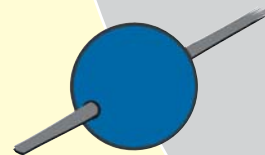
*"Sing & Pray"  
in den Pausen*



**August-Hermann-Francke-Schule  
Lemgo**



**August-Hermann-Francke-Schule  
Detmold**



**Freie Evangelische Schule  
Detmold**

Seite	Inhalt	
3	<b>Vorwort</b> <i>Seid stark in dem Herrn ...</i>	
4 5 20	<b>Grundschule Detmold</b> <i>Erster Abend demnächst schulpflichtige Kinder</i> <i>Kinderseite - Rätselseite</i> <i>Höhepunkte der „kleinen Detmolder“</i>	
6 7 8	<b>Grundschule Lemgo</b> <i>Aktien für die Arche</i> <i>Mit Feuereifer bei der Feuerwehr</i> <i>Wunder der Verwandlung - Tagebuchausschnitte einer Schulklasse</i> <i>Erfahrungen mit den „starken Schwachen“</i>	
10 11 12 13	<b>Gesamtschule Detmold</b> <i>Herzlich Willkommen bei uns ...</i> <i>Motorsportbegeisterung an der christlichen Grundschule in Detmold</i> <i>Känguruhwettbewerb</i> <i>Englandfahrt 2002</i> <i>Nein zu Zigaretten und Alkohol</i>	 
14	<b>Sachthema</b> <i>„Was ist, wenn mein Kind ...?“ - Suchtprävention</i>	<b>„Kinder zeigen Warnsignale!“</b> 
9 16 17 18	<b>Schulträger</b> <i>Seminar der AEBS</i> <i>Wieder im Dienst an der Schule</i> <i>Neue Mitarbeiter</i> <i>Das Dach ist drauf</i> <i>Veränderungen in den Vorständen</i> <i>Mitgliedschaft im Chr. Schulförderverein Lippe</i>	

# „Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke“ Eph. 6,10

Es besteht ein großer Unterschied zwischen den beiden Gedanken, dass der Herr mich stärkt und dass der Herr meine Stärke ist. Der Apostel sagt nicht, dass wir Gott um Kraft bitten sollen um das eine zu überwinden, oder um Stärke für etwas anderes, sondern wir sollen einfach vertrauen auf Gott als unsere Stärke und Macht, die wir brauchen.

Diese Erfahrung kann auch Mose aus seinem Leben mit Gott bestätigen. Diesen Gedanken spricht er aus in seinem Lobgesang 2.Mo. 15,2 „Der Herr ist meine Stärke“ Dies war die Erfahrung seines Lebens. Im Alter von 40 Jahren lieferte sich Mose zum ersten Mal Gott aus. Er war bereit, das Volk Israel zu befreien und aus Ägypten zu führen. Mose glaubte Gott und hoffte, dass er ihn stärken würde und ihm Kraft geben würde, diese große Aufgabe zu vollbringen. An seinem eigenen Leibe musste er erfahren, dass seine Kraft nicht weit reichte, er musste um sein Leben aus Ägypten fliehen.

Im Alter von 80 Jahren, nachdem er Gott viel persönlicher kennen gelernt hat, kommt Mose wieder nach Ägypten, aber er bittet nicht um Kraft, er kommt in der Kraft Gottes. Das heißt, er ließ Gott handeln und selber war er nur ein Werkzeug in der mächtigen Hand Gottes. Er war ein demütiger Mann, der einen großen Gott hat. Dieser große Gott war seine Zuversicht, seine Stärke und sein Lobgesang. Die zehn Gerichte Gottes über Ägypten bestätigen die Tatsache, dass hier ein großer Gott handelte und ein treuer Diener, der seinem Gott die größten Dinge zutraute. Diese Erfahrung gab Mose seinem Volk weiter, als er sagte „Der Herr wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein“ (2. Mo. 14,14). Im Angesicht der großen Gefahr seitens des Heeres des Pharao mussten die Kinder Israel lernen auf die Stärke und die Macht Gottes zu vertrauen.

**Die Einstellung des Apostels Paulus und des Mose, stark im Vertrauen auf den Herrn zu sein und alles seiner Macht und Stärke zuzutrauen, wünsche ich allen Lesern unseres Schulbriefes.**



*Nikolai Reimer*  
1. Vorsitzender des Christlichen  
Schulfördervereins Lippe e. V.

## Impressum

### Schulanschriften:

August-Hermann-Francke-Schule (Grundschule)  
Regenstorstr. 29, 32657 Lemgo, Tel. (0 52 61) 1 76 07  
e-mail: ahfs-lemgo@ahfs-lemgo.de

August-Hermann-Francke-Schule (Gesamtschule)  
Georgstr. 24, 32756 Detmold, Tel. (0 52 31) 92 16-0  
e-mail: ahfs-detmold@ahfs-detmold.de

Freie Evangelische Schule (Grundschule)  
Georgstr. 16, 32756 Detmold, Tel. (0 52 31) 5 98 90  
e-mail: fes-detmold@fes-detmold.de

### Verantwortlicher:

Peter Dück

### Redaktion:

Grundschule Lemgo: Constanze Nolting  
Gesamtschule Detmold: Erich Albrecht  
Grundschule Detmold: Jutta Hausmann

### Gestaltung:

Lilli Dück  
Peter Dück

### Erscheinungsweise:

Halbjährlich.

Der Schulbrief wird unentgeltlich  
versandt und kann beim Schulverein  
angefordert werden.

### Herausgeber:

Christlicher Schulverein Lippe e. V.  
Georgstr. 24, 32756 Detmold,  
Tel. (0 52 31) 92 16-14

### Spendenkonto:

Christlicher  
Schulförderverein  
Lippe e. V.  
Sparkasse Detmold  
Kto.-Nr. 8 001 596  
BLZ 476 501 30

Redaktionsschluss für  
die nächste Ausgabe:  
18. Januar 2003

# Erster Abend für Eltern demnächst schulpflichtiger Kinder

Am Donnerstag, den 21.02.2002 wurden wir als Eltern der zukünftigen Erstklässler zu einem Abend unter dem Motto „Ist mein Kind schulreif?“ in die Aula der Freien Evangelischen Schule in Detmold eingeladen. So kamen wir als Elternpaar voller Erwartungen zu dem angekündigten Elternabend. Nach einer kurzen Andacht von Herrn Driediger stand der Abend unter vier Themenbereichen:

- Die visuelle und auditive Wahrnehmung
- Die Motorik des Kindes
- Die Konzentrationsfähigkeit des Kindes
- Die soziale Entwicklung des Kindes



*Julia Schmidt (1a) trainiert ihre Motorik und ihr Gleichgewicht.*

Mit großer Begeisterung und viel Engagement erklärten die einzelnen Lehrer, welche Fähigkeiten ein schulreifes Kind besitzen sollte und welche Möglichkeiten es zur Förderung d e s eigenen Kindes gibt.

D a b e i konnte sicherlich jeder für s e i n e Situation hilfreiche Hinweise bekommen. Er konnte d i e Schwächen



*Rahel Schelenberg (1a) zeigt ihre Fähigkeiten im Bereich Visuelle Wahrnehmung.*

seines Kindes selber analysieren und die für ihn zutreffenden, angebotenen Lösungs- und Übungsansätze für sein Kind gewinnbringend übernehmen. Anschließend bestand die Gelegenheit einzelne Lernspiele „handfest“ kennen zu lernen. Ich hätte mich besonders gefreut, wenn an diesem Abend auf die für christliche Eltern so wichtige geistliche Vorbereitung eines Kindes auf die Schulzeit eingegangen worden wäre. Insgesamt war dieser Abend ein gelungener Einstieg, der jedoch in geistlicher Hinsicht sicherlich ausbaufähig ist.

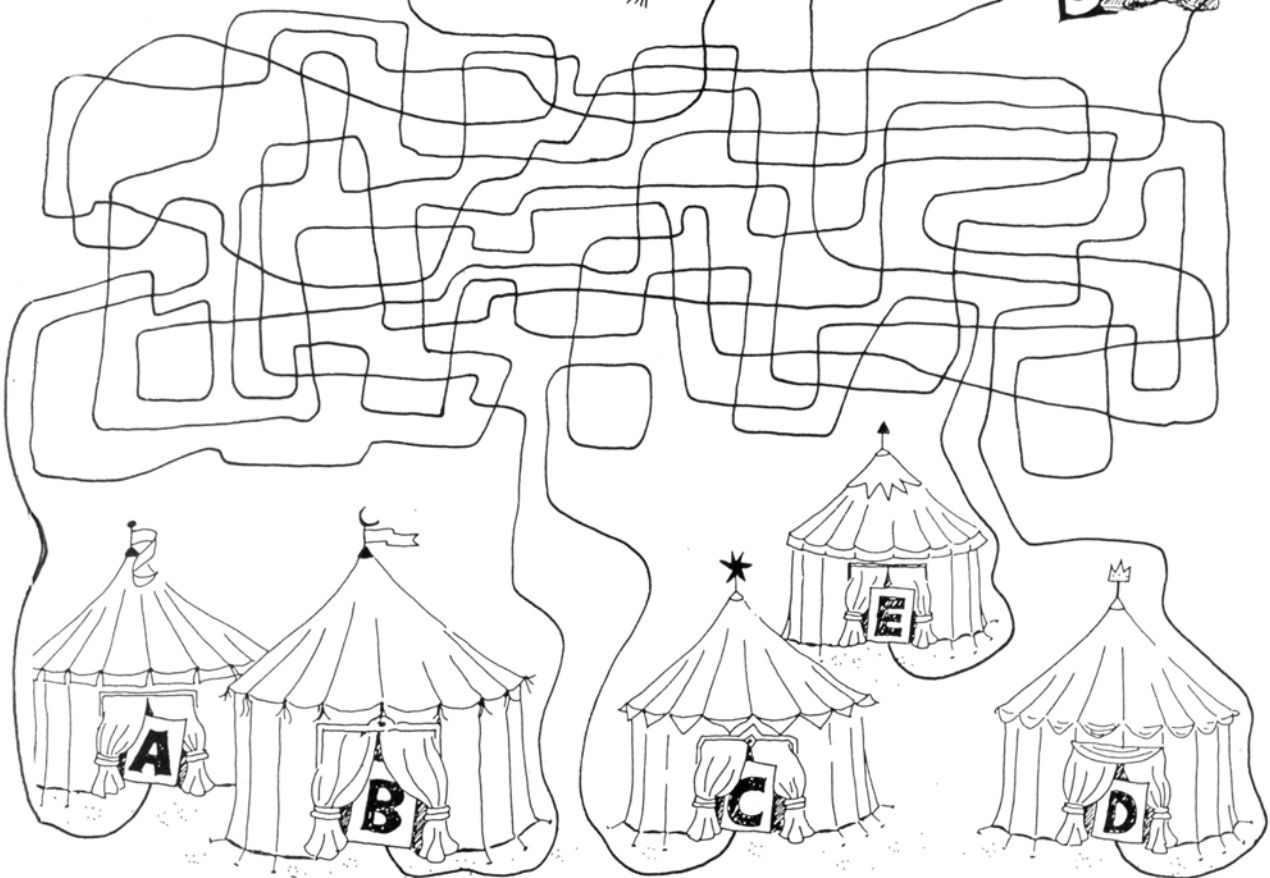
*Dr. Rudolf Hamm (Vater von Dorothee, 1b)*

Wir als Eltern empfanden den Informationsabend als sehr informativ. Die einzelnen Punkte wurden durch eine theoretische Einführung und eine darauf abgestimmte, praktische Demonstration gut dargestellt. Uns wurden hilfreiche Übungen zur Vorbereitung der Kinder gezeigt, z. B. Fingerspiele, Wäscheklammer, Murmel und Seilübungen etc. Für Eltern, die ihr erstes Kind an der FES einschulen, war es hilfreich, dass die Lehrer sich ausführlich vorstellten und Ziele und Erwartungen an die Kinder weitergaben. Dadurch wurden Zweifel und Unsicherheiten der Eltern genommen. Hilfreich war auch die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch, welche die Lehrer im Anschluss gaben. Wir als Eltern bedanken uns herzlich für den lehrreichen Abend und wünschen weiterhin Gottes Segen und Weisheit bei der Arbeit mit unseren Kindern.

*Frau Penner (Mutter von Adrian, 1a)*

# RÄTSELSEITE

Welcher Clown gehört in welches Zirkuszelt?



LOsung: 1c, 2a, 3b, 4d, 5e ; 1+4

Nur zwei Clowns sind gleich!



## Aktien für die Arche

Das Schulfest am 28. Juni stand ganz im Zeichen der neu erbauten Spiel-Arche auf dem Schulhof. Waren damals auch nur die kümmerlichen Reste der alten Arche zu sehen, so konnten doch viele Eltern überzeugt werden einen Anteil am Neubau – eine „Aktie“ zu erwerben. Die Kinder vergnügten sich bei verschiedenen Bewegungsspielen und Aktionen. Sehr beliebt war dabei der Rollbrett-Führerschein, den geübte Fahrer nach einer Prüfung erhielten. Das Musical „Jericho“ wurde aufgeführt und eine Tombola sorgte für großen Ansturm. Den ganzen Nachmittag

lang konnten sich die Gäste bei Kaffee und Kuchen oder Würstchen und Sprudel stärken und unterhalten. Wie auf dem Foto zu sehen ist, wurde die neue Spielarche nach den Sommerferien feierlich mit einem Lied und Gebet eingeweiht und zum Spielen frei gegeben.



## Mit Feuereifer bei der Feuerwehr

In jedem Schuljahr haben wir wieder die Freude den Unterricht zur Brandschutzerziehung der Freiwilligen Feuerwehr Lemgo zu genießen. Zwei Tage im vierten Schuljahr lernen die Kinder alles Wichtige über das Verhalten im Brandfall, den sicheren Umgang mit Feuer und die Aufgaben der Feuerwehr. Viele spannende Aktionen wie das Löschen einer brennenden Puppe oder der Besuch der Feuerwache machen diese Stunden fast zum beliebtesten Sachunterricht. Auf dem Foto

bewundern die Kinder gerade die Ausstattung eines Rettungsfahrzeugs. Das beeindruckendste Erlebnis ist in jedem Jahr für Lehrer und Kinder die Fettexplosion, die auf dem Gelände der Feuerwehr inszeniert wird. Dabei versuchen die Feuerwehrleute mit Hilfe einer „Fernbedienung“ eine brennende Fettpfanne mit einem Becher Wasser zu löschen. Die meterhohe Stichflamme, die daraufhin fast wie ein Kugelblitz aus der Pfanne nach oben schießt wird wohl niemand mehr vergessen –und hoffentlich brennendes Fett ersticken oder gleich die Feuerwehr rufen!

# Wunder der Verwandlung

## *Tagebuchausschnitte einer Schulklasse*



Seit Montag, dem 2. Juli 2002 haben wir schwarze Raupen in der Klasse. Sie sind weiß gesprenkelt und haben „Stacheln“, wenigstens sieht es so aus, als ob sie spitze Stacheln hätten. Nimmt man eine ganz vorsichtig in die Hand, so merkt man, dass die Stacheln weich sind. Die Raupe mag offenbar nicht angefasst werden, sie windet sich und reckt ihren Kopf drohend hoch, dann spuckt sie einen grünen Saft, der auf der hellgrauen Jacke gut zu sehen ist. Die Raupen sind etwa 4 cm lang und sie brauchen dringend etwas zu fressen. Was mögen sie denn gern? Brennnesseln sind es! Wir verabreden, wer morgen frische Brennnesseln im Schulgarten pflücken darf. Der Brennnesselstrauch kommt in eine Vase. Jeden Tag beobachten wir die Tiere. Die Raupen reißen immer wieder aus! Wir bessern den „Käfig“ oft aus und beobachten, wie schnell sie die Brennnesseln wegfuttern. Schließlich haben sie sich in grünlich-goldene Puppen verwandelt, die an einem durchsichtigen Faden von der dämmrigen Decke des Raupenhauses herabhängen. Andere Raupen sind

noch als Raupe zu erkennen, hängen aber auch schon ganz starr und unbeweglich von der Decke herab, damit die Verwandlung beginnen kann. Das Fressen hat aufgehört, jetzt beginnt die Zeit der Ruhe und des Schlafes. Tatsächlich passiert in dieser Zeit wenig, jedenfalls nichts, was wir mit unseren menschlichen Augen von außen beobachten können. Innerhalb der Puppen, verborgen für unsere Augen, passiert offenbar eine ganze Menge.

Pünktlich zum letzten Klingelzeichen im Schuljahr schlüpft der erste Schmetterling! Eine Mutter, die ihren Sohn abholt, hat es zuerst bemerkt: An dem wunderschönen Muster der Flügel, die der Schmetterling gerade zum Trocknen öffnet, erkennen wir, dass es ein Tagpfauenauge ist.

Jetzt gehören wir zu den „Staunern“, die Gottes geniale Schöpfung bewusst und mit eigenen Sinnen wahrnehmen. Wir können nur dankbar sein, wie wunderbar und ideenreich das von Gott geschaffene Leben sich zeigt. Die Tagpfauenaugenraupen haben uns in besonderer Weise etwas „gepredigt“ über das erstaunliche Werk unseres Schöpfers. Wir sind überzeugt: Derjenige, der den Zyklus der Schmetterlinge so einzigartig geschaffen hat, der hat auch uns erschaffen. Diesem Schöpfer können wir vertrauen, dass er unser Leben in der Hand hält.

*Brigitte Jung und Franziska Lange*



## Erfahrungen mit den „starken Schwachen“

Liebe Carina,

Gott lässt deinen Fuß nicht wanken; er, der dich behütet, schläft nicht. (Psalm 121,3)

Am ersten Schultag, vor mehr als drei Jahren, gehe ich mit klopfendem Herzen zur Schule. Die ersten Busse kommen an. In einem der Busse sitzt du, Carina.

Du steigst unsicher aus und fällst hin. Diese steile Treppe, sie ist fast eine unlösbare Aufgabe für dich. Vor dem Schulbeginn schon so etwas Schweres. Ich nehme dich in Empfang. Du bist stark! Ganz allein im Bus mit den vielen fremden Kindern. Aber du bist stark. Gott lässt deinen Fuß nicht wanken.

Auf dem großen Schulhof musst du vor Aufregung erbrechen. Alles ist so groß, so viele Kinder laufen an dir vorüber. Erst einmal auf der Holzbank ausruhen. Ich setze mich neben dich und warte ab. Von diesem Moment an lerne ich, geduldig zu sein.

Deine Klassenkameraden sind bereits in ihrem Klassenzimmer.

Gut so, denn du scheinst das erste Mal eine Treppe hoch zu gehen. Krampfhaft hältst du dich mit einer Hand am Treppengeländer fest, die andere hält meine Hand - Du bist stark! Erst später, während ich dich zu Hause besuche erfahre ich, dass du Parterre wohnst, du musst nur selten Treppen steigen. Trotz der Unsicherheit gehst du von nun an immer mutiger die Stufen rauf und runter. Die Anderen, auch ich, wir überholen dich manchmal oder drängeln uns vor.



Macht nichts. Ruhig gehst du die Treppe. Du bist echt stark!

In der Turnstunde versuchst du auf eine Turnbank zu steigen. Hältst dich mit beiden Händen fest, ich stütze dich und trotzdem verlierst du das Gleichgewicht und



kannst die Balance nicht halten. Du steigst wieder auf die Turnbank und lässt dich nicht entmutigen. Du bist wirklich stark! Gott lässt deinen Fuß nicht wanken!

Liebe Carina, du hast mir in dieser Zeit so oft gezeigt wie stark und tapfer du durch unbekannte Situationen gehst, obwohl dir zum Weinen zu Mute ist. Du bist stark, denn Gott lässt deinen Fuß nicht wanken, er, der dich behütet, schläft nicht.

Und genauso stark ist dein Glaube an Gott. Du lässt dich durch nichts von ihm abbringen. „Gott hat mich lieb! Ich bete zu ihm, er hilft und ist bei mir!“ Das ist dein Glaube. Stark! Du bist echt stark! Auch hier kann ich wieder viel von dir lernen. Wie schön, dass du da bist und uns Mut machst, Carina!

Antje Langewitz ist noch bis zum 30. November diesen Jahres Integrationshelferin und verantwortlich für den Sport-Förderunterricht in Lemgo.

Dann wird sie für eineinhalb Jahre eine weiterführende Ausbildung zur Fachlehrerin für behinderte Kinder an einer staatlichen Schule absolvieren. Wir freuen uns auf ihr Wiederkommen und wünschen ihr viel Kraft und Freude auf den neuen Wegen: Gott wird deinen Fuß nicht wanken lassen,

Antje!



# Seminar der AEBS

*Arbeitsgemeinschaft Evang. Bekenntnisschulen*

In der letzten Ferienwoche trafen sich ungefähr 70 Lehrer und Lehrerinnen (aus 16 verschiedenen Schulen) aus ganz Deutschland auf unserem Gelände, um über ihre Tätigkeit an einer christlichen Schule nachzudenken. Als Referent war Berthold Meier angereist, der als ausgebildeter Theologe in der Leitung christlicher Schulen tätig war und auch den Alltag als Lehrer aus eigener Erfahrung kennt. Von diesem Hintergrund her konnte er die anstehenden Themen zu Fragen der Erziehung, des Wertewandels in unserer Gesellschaft und der geistlichen Bedeutung unseres Lehrerdienstes fachlich kompetent, einfühlsam und in geistlicher Vollmacht behandeln. Inmitten aller fachlichen Themen ging es immer wieder um Jesus Christus und unsere Beziehung zu ihm. Gestärkt in der Liebe zu diesem Herrn, angespornt durch gute Impulse und dem Herrn und meinem Arbeitgeber dankbar für diese Zeit fuhr ich nach Hause.

*Jutta Hausmann,  
Klassenlehrerin der 1b, FES Detmold*



*Der Referent Berthold Meier in Aktion*

Kommentare von Teilnehmern:

„Mir gefiel besonders die Herausforderung in der Gruppenarbeit, aus der Bibel den Aufbau christlicher Schulen zu begründen.“

*Meike Heuer, Klassenlehrerin der 2c, AHFS Lemgo*



*Das Ergebnis der Gruppenarbeit „Warum christliche Schule?“ wird vorgestellt.*

„Berthold Meier hat die Gabe, Lehrer für ihren Auftrag einer bibelorientierten Erziehung zu begeistern und zu motivieren.“

*Abraham Warkentin,  
Klassenlehrer der 2a, FES Detmold*

„Mir wurde erschreckend deutlich, dass christliche Werte in unserer Gesellschaft zunehmend verschwinden. Das bedeutet: Die Notwendigkeit christlicher Schulen wird immer deutlicher.“

*Rahel Fett, Klassenlehrerin der 3b, FES Detmold*

„Die Fortbildung hat geholfen, sich über die Ziele einer christlichen Erziehung klar zu werden und neue Motivation zu diesem wichtigen Dienst gegeben. Sehr beeindruckend war für mich der kurze geschichtliche Überblick des Referenten über die Wirkung der christlichen Schulen in den letzten Jahrhunderten. Es wurde deutlich, wie viele positive Impulse von christlichen Schulen ausgegangen sind, z. B. für die Mission, für sozial-karitative Arbeit oder für das Bildungswesen. Sehr hilfreich waren auch die Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen von anderen Schulen.“

*Andreas Herm, Fachlehrer für  
Englisch und Geschichte, AHFS Detmold*

„Drei Tage Grundlagenseminar für einen Lehrer - und das nach so vielen Jahren Unterrichtstätigkeit? Die Auseinandersetzung mit unseren christlichen Grundlagen und Werten hat sich für mich gelohnt. In dieser Ferienzeit mit Jesus und den Worten der Bibel über die eigene Arbeit nachzudenken war für mich keine verlorene Zeit. Sie hat mir Ideen, neue Motivation und Kraft gegeben. Außerdem musste ich feststellen, dass mir so manch ein biblischer Hintergrund neu war. In seinem ansprechenden Seminar konnte Berthold Meier auch einige praktische Hilfestellungen für den alltäglichen Unterricht weitergeben, die mir aus dem Blick geraten waren.“

*Reinhard Fahl, Klassenlehrer der 10e,  
Kordinator für Berufswahl, AHFS Detmold*

# Herzlich Willkommen bei uns...

**Renate Hamm** mit  
Biologie und  
Deutsch



**Claudia Fischer**  
mit Englisch und  
Religion



**Andreas Hütter** mit  
Geschichte und  
Deutsch

**Genadij Töws** mit Mathe und Physik



**Viktor Schatz** mit  
Französisch



# Motorsportbegeisterung an der christlichen Grundschule in Detmold

In mehr als 14-monatiger Arbeit haben 14 Schüler des WP1-Technikkurses der Klassen 10 an der Fertigstellung von 4 Gokarts gearbeitet. Am Donnerstag, den 2. Mai 2002 wurden die handgearbeiteten Fahrzeuge den Grundschulern in



Die Konstrukteure der Klasse 10 mit dem Resultat ihrer Arbeit



Grundschüler beim ersten Rennen

der Georgstraße überreicht. Zur Fertigstellung war millimetergenaues Arbeiten, Umgang mit Werkstoffen wie Silberstahl, Lacken, Kunst- und Klebstoffen, sowie Furnierplatten als Trägermaterial notwendig. Mit großem „Hallo“ kamm sofort eine „Formel 1 Atmosphäre“ auf. Alle wollten die „Rennwagen“ ausprobieren. Bei den veranstalteten Kurzrennen waren die Grundschüler ganz bei der Sache. Die Aktion brachte vor allem den Schülern der 10ten Klassen viel Bewunderung und Anerkennung, die sie in diesem Maße für ihre geleisteten Arbeiten nie erfahren. Mit stolzer Brust erklärten die älteren Schüler den jüngeren, wie man die Fahrzeuge richtig antreibt und steuert, da dies sehr viel Koordination und Feingefühl verlangt.

## Känguruhwettbewerb

Zum zweiten Mal nahmen etwa 800 unserer Schüler am Internationalen Mathematikwettbewerb teil und errangen viele Sachpreise. Den meisten Schülern hat das Mitmachen Spaß gemacht, viele aber waren überfordert. Es gab jeweils 30 Aufgaben für die Jahrgangsstufen 5/6, 7/8, 9/10 und 11/12, die in einer Doppelstunde gelöst werden mussten. Hier jeweils ein Exemplar für die Leser zum Ausprobieren:

**5/6:** Sylvia hat 5 Schwestern und 3 Brüder. Ihr Bruder Tom hat S Schwestern und B Brüder.

Dann ist das Produkt S mal B =

- (A) 12                      (B) 10                      (C) 15  
(D) 18                      (E) 8

**7/8:** Auf zwei Tischen liegen je 2001 Nüsse in langer Reihe. Pia darf sich Nüsse vom ersten Tisch nehmen; sie nimmt zuerst jede dritte Nuss und anschließend von den verbliebenen Nüssen jede fünfte. Kim nimmt Nüsse vom zweiten Tisch; zuerst jede fünfte Nuss und dann von den verbliebenen jede dritte. Welche der folgenden Antworten ist richtig?

- (A) Pia hat  $\frac{3}{5}$  mal so viele Nüsse wie Kim.  
(B) Kim hat  $\frac{3}{5}$  mal so viele Nüsse wie Pia.  
(C) Pia hat eine Nuss mehr als Kim.  
(D) Kim hat eine Nuss mehr als Pia.  
(E) Pia und Kim haben gleich viele Nüsse

**9/10:** Aus einer Schachtel mit 31 Bonbons isst Krista am ersten Tag drei Viertel der Anzahl, die Paul isst. Am zweiten Tag isst sie zwei Drittel der Menge, die Paul isst; und damit ist die Schachtel leer. Wie viele Bonbons hat Christa gegessen?

- (A) 9                      (B) 10                      (C) 12  
(D) 13                      (E) 15

**11/12:** An einem Quiz beteiligen sich 10 Personen. Es werden 7 Fragen gestellt. Am Ende hat jede Person mindestens 2 Fragen richtig beantwortet, und es gab keine Frage, die von mehr als 6 Personen richtig beantwortet wurde. Welches ist die größtmögliche Anzahl von Fragen, auf die keiner eine richtige Antwort gab?

- (A) 0                      (B) 1                      (C) 2                      (D) 3                      (E) 4



Wir wollen ein bisschen über unsere Englandfahrt berichten.

Am Freitag, den 15. März sind wir um 7.30 Uhr an unsrer Schule abgefahren. Über unseren Bus muss man sagen, dass er ziemlich neu und komfortabel war und unser Busfahrer Uwe sehr nett und witzig. Als wir in den Bus einstiegen, lag auf jedem Platz ein kleines Päckchen Gummibärchen.

Wir fuhren durch Holland, Belgien und Frankreich nach Calais, von wo aus wir mit einer riesigen Fähre nach Dover übersetzten.

Nach einer weiteren Stunde Fahrt kamen wir dann endlich an dem Parkplatz, wo wir unsere Familien treffen sollten, an. Zuerst war die Stimmung sehr gespannt und peinlich, weil man nicht so recht wusste über was man sich mit den Gastfamilien unterhalten sollte, aber spätestens abends hatte sich die Spannung gelegt.

Die Häuser dort sahen von außen meist recht klein aus, waren aber von innen sehr schön eingerichtet. Am Samstagmorgen trafen wir uns am Parkplatz und tauschten die ersten Erfahrungen über unsere Familien, Häuser und das Essen aus. Dann fuhren wir mit dem Bus zum Dover Castle. Während der Fahrt wurde uns über die Burg und König Heinrich erzählt. Auf der Burganlage angekommen, besuchten wir zuerst die „Secret Wartime Tunnels“ und andere Teile der Burg. Danach spazierten wir an den weißen Klippen Dovers entlang und über einen schwarzen Strand, was ein sehr schöner Anblick war.

Sonntagmorgens besuchten wir die Baptist-Church in Whitstable. Nach dem Gottesdienst tranken wir mit

einigen Gemeindemitgliedern Kaffee, unterhielten uns und gingen am Strand spazieren.

Am Montag waren wir in London. Das war ein Erlebnis für sich. Zuerst fuhren wir zum Tower of London, der ziemlich interessant war, und danach hatten wir Zeit zum shoppen, was wir alle sehr genossen, trotz des Regens.

Am nächsten Tag machten wir eine Stadtrallye in Whitstable, besuchten den Fischmarkt am Hafen und hatten einige „Talks“ mit einer Polizistin, zwei Erste-Hilfe Sanitäterinnen und der Feuerwehr, wo wir auch

Teile der Ausrüstung ausprobieren konnten.

Mittwochs fuhren wir wieder nach London, wo wir die St. Paul's Cathedral besuchten. Daraufhin fuhren wir nach Nothing Hill zum Portobello Market.

Der letzte Tag, Donnerstag, war für uns der beste. Wir besuchten eine Schule und eine Kathedrale in Canterbury. Danach gingen wir wieder shoppen und jeder

kaufte reichlich ein. Abends aßen wir gemeinsam in einem Restaurant und traten dann die Rückreise an. Am Freitagmorgen kamen wir alle ziemlich erledigt, aber glücklich und traurig zugleich, an der Schule an. Glücklich darüber, dass wir wieder zu Hause waren und traurig, dass die schöne Fahrt schon zu Ende war.

*Es berichteten:  
Kon-Fai Chu,  
Erika Stobbe,  
Elena Hamm  
und Willi Hertel*





## Nein zu Zigaretten und Alkohol

Die Klasse 9b verspricht sich selbst, die komplette Schulzeit auf Alkohol- und Nikotinkonsum zu verzichten. Mit diesem Vertrag sind wir an die Öffentlichkeit gegangen und waren überwältigt, wie Krankenkassen, Zeitungen, Politiker und Ministerien positiv reagiert haben. Die Barmer Ersatzkasse lud uns in die Geschäftsstelle in Detmold ein und übergab feierlich an jeden Schüler eine Urkunde und Werbegeschenke. Die Zeitungen kamen zur Schule und berichteten über unser Vorhaben. Rainer Brinkmann lädt uns am Ende der 10 Klasse auf seine Kosten nach Berlin ein. Das Gesundheitsministerium schickte zur Ermutigung an jeden Schüler ein T-Shirt mit der Aufschrift „rauchfrei“.

Uns überzeugten Raucher selbst, denn diese berichten einstimmig über zwei Dinge:

1. Die erste Zigarette schmeckte schrecklich, man bekam Hustenanfälle und der Hals brannte. Dennoch nahm man im Gruppenzwang so lange den Glimmstängel in die Hand, bis die Zigarette anfang zu schmecken und man süchtig wurde.

2. Wenn es möglich wäre, würden wir gerne aufhören, aber wir können es nicht mehr.

Die Sucht fällt also nicht vom Himmel, sondern ist immer von Menschen verursacht. Deshalb lassen wir die Finger davon. Der eine und der andere haben schon mal eine Zigarette probiert, jedoch festgestellt, dass sie wirklich nicht schmeckt.



*Erich Albrecht, Klassenlehrer der 9b*



# „Was ist, wenn mein Kind...?“

## Suchtprävention

Es vergeht kein Tag, an dem Presse, Funk und Fernsehen nicht über Drogen, Sucht und Süchtige berichten. Experten befürchten, dass die **Drogenwelle** in den kommenden Jahren weiter ansteigen wird. Nicht nur die harten Drogen wie Heroin und Kokain sind auf dem Vormarsch. Auch Ecstasy und Alkohol, dessen Gefährlichkeit nach wie vor unterschätzt wird, macht immer mehr Jugendliche und Kinder krank und süchtig.

Ist diese Entwicklung tatsächlich nicht mehr zu stoppen? Und können wir (auch als Eltern) wirklich nicht etwas dagegen tun, dass immer mehr Kinder und Jugendliche süchtig werden?

Ergebnisse von Wissenschaftler im In- und Ausland zeigen, dass man tatsächlich viel dafür tun kann, damit Kinder und Jugendliche nicht süchtig werden.

Dabei sind **zwei Grundgedanken** maßgeblich:

Es hat keinen Sinn, nur die Herstellung und Verteilung von Drogen verhindern zu wollen. Das wird in absehbarer Zeit nicht gelingen. Und außerdem gibt es dann immer noch legale Rauschmittel wie z. B. Alkohol im nächsten Laden zu kaufen.

Es geht also in erster Linie nicht um die Bekämpfung von Drogen, sondern um die Verhinderung von Sucht.

Ein Patentrezept gegen Sucht gibt es nicht. Wie können wir Kinder und Jugendliche besser **vor der Entstehung von Sucht schützen**?

Grundsätzlich kann man sagen: Bei Kindern, die seelisch gesund und zufrieden sind, ist das spätere Suchtrisiko geringer. Umgekehrt zeigen Kinder, lange bevor sie süchtig werden, deutliche **Warnsignale** (s. u.).

„**Eltern sollten vermitteln:  
So wie du bist,  
so habe ich dich  
lieb.**“

## Sieben Regeln gegen Sucht

### **Kinder brauchen ... ... seelische Sicherheit**

Diese Regel ist die wichtigste Voraussetzung für eine gesunde seelische Entwicklung des Kindes – und damit für seinen Schutz gegen Sucht. Das heißt: Auch wenn ich im Stress bin, im Augenblick keine Zeit für dich habe oder wir uns streiten, du kannst trotzdem immer sicher sein, dass ich dich so, wie du bist, lieb habe.

### **Kinder brauchen ...**

#### **... Anerkennung und Bestätigung**

Erwachsene sollen nicht nur die Leistung von Kindern loben. Noch viel wichtiger ist es, schon die Bemühung zu loben. Lob und Anerkennung, die ein Kind erfährt, stärken sein Selbstvertrauen – auch gegen Sucht.

### **Kinder brauchen ...**

#### **... Freiraum und Beständigkeit**

Kinder müssen eigene Erfahrungen machen. Dazu brauchen sie einen Freiraum für eigenes Erleben, selbständiges Forschen, für Spielen und Toben. Das ist deshalb so wichtig, weil sie hier lernen, die Realität selbst zu begreifen. Freiraum und Beständigkeit ermöglichen Erfolgserlebnisse und positive Orientierung. Sie schützen Kinder davor, sich Ersatzbefriedigung zu suchen – zum Beispiel in Form von Suchtmitteln.

### **Kinder brauchen ...**

#### **... realistische Vorbilder**

Nur realistische Vorbilder können eine wahre und richtige Vorstellung von unserer Welt vermitteln. Manchmal ist neben Zeit und Mühe in der Erziehung auch das Eingeständnis nötig, dass wir selber nicht so stark und unfehlbar sind, wie wir das unseren Kindern so gerne vormachen bzw. es von ihnen erwarten.

### **Kinder brauchen ...**

#### **... Bewegung und richtige Ernährung**

Wer sich körperlich betätigt, wie Kinder es gerne tun, wird von selbst wohlig müde und braucht kein Schlafmittel. Kinder müssen die Erfahrung machen, dass körperliches Wohlfühl und seelische Zufriedenheit miteinander zusammenhängen. Entscheidend für eine gute körperliche Verfassung ist neben der ausreichenden Bewegung die richtige Ernährung. Wer Kinder und ihren Heißhunger auf Süßigkeiten kennt, wird sich manchmal nur schwer des Gefühls erwehren können, dass hier Sucht geradezu gelernt wird. Es ist falsch, Kindern dann Süßigkeiten zu geben, wenn sie beruhigt oder getröstet werden sollen. Und es ist genauso

unverantwortlich, Süßigkeiten anstelle emotionaler Zuwendung zu verabreichen.

**Kinder brauchen ...  
... Freunde und eine  
verständnisvolle Umwelt**

**„Kinder zeigen  
Warnsignale.“**

Viele Kinder sind viel zu häufig allein zu Hause und haben niemanden, der ihnen hilft und mit dem sie reden können. Eine intakte Familie, in der Eltern Zeit haben für die Kinder, kann in Bezug auf die Suchtvorbeugung durch nichts ersetzt werden.

**Kinder brauchen ...  
... Träume und Lebensziele**

Der langfristig beste Schutz gegen Sucht und Drogen sind seelisch ausgeglichene, selbstbewusste und Kinder, die sich zu selbständigen, realitätstüchtigen und kritikfähigen Jugendlichen und Erwachsenen entwickeln. Wenn man sich mit Kindern ernsthaft unterhält, zeigt sich ihr starkes Bedürfnis, die Welt als Ganzes zu verstehen. Sie interessieren sich lebhaft dafür, wie die Welt entstanden ist, welche Rolle Gott dabei spielt. Jedenfalls sollten wir die Erklärungen unserer Welt nicht nur dem Fernsehen überlassen.

**„Es ist falsch,  
Kindern  
Süßigkeiten  
zu geben, wenn sie  
beruhigt oder  
getröstet  
werden sollen.“**

- Wenn sie sich nicht entschließen können, aktiv gegen diesen Zustand anzugehen oder ihre Versuche erfolglos bleiben.  
- Wenn sie übertrieben unsicher, unselbständig, stressanfällig und entscheidungsschwach sind und keine Freunde haben.

Nochmals: Solche Anzeichen können ein Hinweis auf ein erhöhtes späteres Suchtrisiko sein. Sie müssen es aber nicht! Inwieweit das zutrifft oder nicht, muss letztlich ein dafür ausgebildeter Arzt oder Psychologe entscheiden.

*Dr. Ulf Westphal,  
Lehrer der AHF Detmold*

*Der ungekürzte Artikel ist auf der Homepage der AHF zu lesen.*

*Quellen:*

*[www.kmdd.de/infos/elternratgeber.html](http://www.kmdd.de/infos/elternratgeber.html)*

*[www.uni-bielefeld.de/SFB227/pieper/praevent.htm](http://www.uni-bielefeld.de/SFB227/pieper/praevent.htm)*

## Warnsignale bei Kindern

Lange bevor Kinder und Jugendliche süchtig werden, zeigen sie Warnsignale, die in vielen Fällen auf seelische Probleme hinweisen, aber nicht einfach zu deuten sind. Daher besteht auch wirklich kein Grund, beim ersten Anzeichen einer der geschilderten Verhaltensweisen in Panik zu geraten. Die meisten lassen sich irgendwann einmal bei jedem Kind beobachten. Gefahr besteht nur, wenn sie stark und andauernd auftreten.

Anzeichen für ein möglicherweise vorhandenes Suchtrisiko sind bei Schulkindern z. B.:

- Wenn sie sich dauernd langweilen, für nichts interessieren, passiv herumhängen und es nicht gelingt, die Kinder für eigene Interessen zu gewinnen.

*Dr. Ulf Westphal  
Lehrer der Gesamtschule*



## Wieder im Dienst an der Schule

Seit Mai 2001 arbeite ich als Hausmeisterin an der AHF-Schule und ich fühle mich hier wohl. Nach einer Pause von fast zwei Jahren bin ich wieder ausgeruht und motiviert, diese Arbeit zu erledigen. Wenn ich einen Rückblick auf den Anfang mache, als wir mit der ganzen Familie 1994 auf das Schulgelände zogen und einen Vergleich ziehe, so ist das Arbeiten heute viel angenehmer. Damals wurden wir oft von dem verstorbenen Otto Hertel ermutigt, unsere Arbeit weiterzumachen.

Ich möchte einige Erlebnisse erzählen, die das Arbeiten als Hausmeisterin interessant machen.

Während einer Pause hatten wir eine Lieferung Papier erhalten. Einige Schüler meldeten sich freiwillig zum Abladen. Der Lieferant war ganz erstaunt und wollte mir nicht glauben, dass dieses aus eigener Initiative

geschah. Er meinte, das wäre eine abgesprochene Sache.

Ein anderes Mal mussten ein paar Jungs praktische Arbeiten erledigen (zwecks Wiedergutmachung). Nach dem ersten Einsatz fragten sie, ob sie auch am nächsten Tag kommen könnten. Ich habe natürlich zugesagt und so kamen sie eine ganze Woche lang. In der Zeit haben wir gemeinsam die Wände von einigen Klassen sauber gemacht. Die Jungs wollten noch weiterhin kommen, doch es klappte zeitlich dann doch nicht.

Ich erlebe auch, dass Kinder sich bei mir entschuldigen. Es haben z. B. ein paar Mädchen bei uns im Garten einige Beeren gepflückt und wurden dabei von einem Lehrer erwischt. So kamen sie danach zu mir und bekannten dies. Das stimmt mich froh, dass solche Dinge noch an unserer Schule passieren.

Wir haben zwischendurch auch Personen, die bei uns Sozialstunden ableisten müssen. Ich möchte hier von einer Frau berichten, die bei uns schon seit Januar 2002 arbeitet. Für sie war es die erste Zeit sehr schwer, sich an unsere Regeln zu halten (Alkohol- u. Rauchverbot), aber sie hat einiges in dieser Zeit dazugelernt. Eines Tages kam sie zu mir und erzählte ganz stolz, sie hätte gestern einem Mann den Tipp gegeben, wie man Markierungen machen muss. Sie war einkaufen und sah, wie ein Mann sich abmühte, Markierungen für Parkplätze zu machen. Daraufhin ging sie zu ihm und erklärte ihm, wie es einfacher geht. Als er sie später wieder traf, bedankte er sich bei ihr und sie sollte ihre Chefin mal schön grüßen. Es ergeben sich auch Gespräche über Gott, Jesus und Glauben. Dafür bin ich dankbar, auch wenn es manchmal nicht einfach ist.

*Frieda Penner, Hausmeisterin  
der AHFS Detmold*



## Neue Mitarbeiter im Verein

Die Arbeit am Bau geht voran. Doch mit dem Fortschritt wächst auch der Bedarf an Mitarbeitern. Im Sommer ist Franz Penner ausgeschieden und in die Mission gegangen. Seine Stelle hat sein Bruder **Willi Penner** übernommen. Er ist gelernter Tischler. Die Arbeit auf dem Bau ist auch für Willi Penner kein Neuland. Ehrenamtlich ist er Gemeindeleiter der Evangelische Freien Gemeinde Herberhausen.

Die Stelle für „Instandhaltung“, die früher von Alexander Penner belegt wurde, ist seit August der neue Arbeitsplatz **Arthur Jeske**. Er ist Gemeindeglied der Mennoniten Brüdergemeinde in Lemgo, die in den letzten Jahren ein grosses neues Gemeindehaus gebaut haben. Dort ist Arthur durch seinen Fleiß und Geschick aufgefallen. Nun ist er zur Unterstützung der Hausmeister unserer drei bestehenden Schulen tätig. Die Renovierungsarbeiten in der Grundschule Lemgo werden in der nächsten Zeit seine Kapazität in Anspruch nehmen.



# Endlich dicht und Sturmfest

„DANKE!“

Danken wollen wir an dieser Stelle den vielen Eltern, die Freizeit und Urlaubstage für den Einsatz an der Grundschule Detmold geopfert haben. Es war kaum zu glauben, dass das grosse und komplizierte Dach des Vordergebäudes in nur drei Tagen abgedeckt, isoliert und wieder eingedeckt werden konnte.

Über 30 Helfer koordinierte die Zimmerei DYCK aus Espelkamp in den Einsatztagen im Juli. Die letzten „Feinarbeiten“ wurden dann nach der Elternaktion von den Fachleuten erledigt.

Dank der guten Planung und Vorbereitung unseres Schulleiters Arnold Driediger und des Hausmeisters Peter Neufeld, lief die Aktion vorbildlich ab. Einige Zweifler wurden überrascht, dass das Dach am dritten Tag bereits um 15 Uhr gedeckt war. „Wir dachten morgens, dass wir es heute nicht mehr schaffen. Doch wir waren schon zu 'Kaffeetrinken fertig.'“

Wir wollen uns auch bei all den Ehefrauen bedanken, die ihre Männer an diesen Tagen - Wochenende - ermutigt und unterstützt haben, bei diesem Elterneinsatz mitzuwirken. Viele Frauen sorgten sich um die Verpflegung der Mannschaft. Danke.

Die stürmischen und damit schlaflosen Nächte für unseren Hausmeister sind nun vorbei. Mußte früher der Schulhof bei windigem Wetter teilweise gesperrt werden, so können nun die Kinder auch bei 'Wind und Wetter' die frische Luft genießen und gefahrlos auf dem Schulhof spielen.

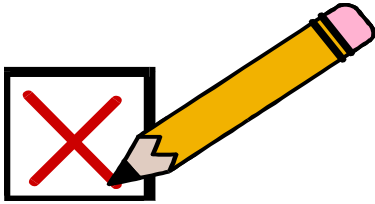
*Peter Dück  
Geschäftsführer der Schulen*



# Vorstandswahlen beim Schulträger

## Christlichen Schulverein Lippe e. V.

Das Jahr 2002 ist ein echtes „Wahljahr“. Nicht nur die Bundesregierung wurde in diesem Jahr neu gewählt. Auch die Vorstände unserer beiden Vereine standen wieder zur Wahl. Alle fünf Jahre stehen „Wahlen“ auf der Tagesordnung des Chr. Schulvereins Lippe.



So wurde am 16. Mai **Peter Hamm** als erster Vorsitzenden wieder bestätigt. Er bekleidet dieses Amt seit der Gründung vor mehr als 15

Jahren. Herr Hamm ist als Gemeindeleiter in der Evangeliums-Christen Brüdergemeinde Detmold tätig. **Nikolai Reimer** aus Lemgo wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Herr Reimer ist Gemeindeleiter einer grossen Gemeinde.

Der hauptamtliche Geschäftsführer **Peter Dück** wurde ebenfalls von der Mitgliederversammlung bestätigt.

Als Schriftführer wurde der bisherige Amtsinhaber **Johann Richert** für die nächsten fünf Jahre bestätigt. Er ist als Gründungsmitglied seit über 15 Jahren im Vorstand aktiv. Herr Richert kommt aus Oerlinghausen und leitet dort als Ältester die MBGemeinde.

**Herbert Bojahr**, als weiteres Gründungsmitglied, wurde zum Kassenwart gewählt. Als Diplomkaufmann und Lehrer ist er neben den Finanzen auch im Bereich Pädagogik im Vorstand aktiv. Neben der hauptamtlichen Geschäftsführung eines hiesigen Unternehmens ist er auch Ältester einer Gemeinde in Leopoldshöhe.

„Neues“ Vorstandmitglied ist **Jakob Neufeld**. Er ist Gemeindeleiter der Baptisten Brüdergemeinde in Detmold.

Wir danken **Wilhelm Janzen** für seinen Einsatz in der Vergangenheit. Herr Janzen stellte sich nicht mehr zur Wahl, da er als „aktiver Rentner“ unter anderem in der Bibel-Mission tätig ist. „Danke für deinen Einsatz!“

## Mitgliedschaft

### im Chr. Schulförderverein Lippe e. V.

Jedes Jahr informieren wir die Mitglieder unseres Fördervereins über die aktuelle Situation der Schulen. Neben der finanziellen Abrechnung werden auch Projekte erläutert und Ideen für die Zukunft gesammelt. Die Mitgliederversammlung wählt auch den Vorstand, der für die laufenden Angelegenheiten zuständig ist. Auf den Elterninformationstagen berichten wir über die Möglichkeit der Mitwirkung. Neben der Pflugschaftsarbeit ist eine Mitarbeit im Förderverein möglich.

Wir möchten an dieser Stelle nochmals hinweisen, dass man nicht nur als Eltern sondern auch als Freunde und Förderer der Schulen Mitglied im Förderverein werden kann. Die Voraussetzungen sind in der Satzung definiert, die im Vereinbüro eingesehen werden kann. Das Antragsformular kann ebenfalls im Vereinbüro angefordert werden. Weitere Informationen können bei Peter Dück erfragt werden:

Tel.: 0 52 31 - 92 16 16  
eMail: csv@csv-lippe.de

An den Vorstand des  
Christlichen Schulförderverein Lippe e. V.  
Georgstraße 24

32756 Detmold

#### Antrag auf Mitgliedschaft

Hiermit stelle ich/wir den Antrag auf Mitgliedschaft im Christlichen Schulförderverein Lippe e. V.

Vor- und Nachname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnr.: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

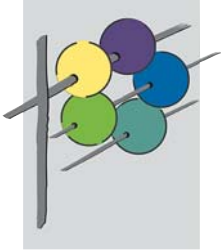
Gemeindezugehörigkeit: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Ich/Wir haben „die Basis der Evangelischen Allianz“ gelesen und erkennen diese für uns persönlich an.

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_



## Vorstandswahlen auf der Jahreshauptversammlung 2002 des Christlichen Schulfördervereins Lippe e. V.



*Wilhelm Janzen ist zum Ehrenvorsitzenden ernannt worden. Er ist seit elf Jahren im Vorstand und zuletzt als erster Vorsitzender aktiv gewesen.*

Am 14. Mai wurde **Nikolai Reimer** aus Lemgo zum **e r s t e n** Vorsitzenden gewählt. Der **b i s h e r i g e** Vorsitzende **W i l h e l m Janzen** wurde



zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Stellvertreter ist **Andreas Neufeld**. Zum Schriftführer wählte die Mitgliederversammlung **Hans Nickel** aus Leopoldshöhe, der Gerhard Johannesmeyer ablöst. Neben **Eduard Thun** als Kassenwart sind auch **Johann Penner, Alexander Penner** und **Reinhold Scheffler** wiedergewählt worden. Ebenso gehört der Geschäftsführer **Peter Dück** zum Vorstand. Weiter Vorstandsmitglieder sind die **Vertreter der Gemeinden** aus dem Beirat sowie die drei **Schulleiter**.

Wir danken **Gerhard Johannesmeyer** für seine sechsjährige Tätigkeit als Schriftführer. Durch seine vorbildhafte Protokollierung setzte er neue Maßstäbe in diesem Amt. "Danke für diese wichtige Arbeit!"

### Lösungen zu Seite 11:

11/12: (D) Da jeder Quizteilnehmer mindestens zwei Fragen richtig beantwortet hat, gibt es mindestens 20 richtig beantwortete Fragen. Nehmen wir an, dass die größtmögliche Zahl von Teilnehmern dabei dieselbe Frage richtig herausbekommen haben, dann konnten von den 20 gelösten Fragen im ungünstigsten Fall 4 der Fragen voneinander verschieden sein, 3 also nicht richtig beantwortet bleiben.

9/10: (D) Es sei  $x$  die Menge Bonbons, die Paul am ersten Tag,  $y$  die Menge, die er am zweiten Tag gegessen hat. Dann muss folgende Gleichung gelten:  $x + 3/4x + y + 2/3y = 31$ .  $x$  und  $y$  müssen natürliche Zahlen sein. Da es sich um kleine Zahlen handelt, kommen wir mit systematischem Probieren am günstigsten zum Ziel. Für den ersten Summanden  $7/4x$  sind nur die Werte 7, 14, 21 und 28 möglich. Nur bei 21 bleibt für den zweiten Summanden  $5/3y$  mit 10 ein durch 5 teilbarer Rest zur Summe 31. Also gibt es nur eine Möglichkeit, nämlich  $x=12$  und  $y=6$ . Christa ist insgesamt  $9 + 4$  gleich 13 Bonbons.

7/8: (E) Wenn Pia jede dritte Nuss genommen hat, hat sie genau 667 Nüsse, und es sind noch 1334 übrig, von denen sie noch 266 dazu bekommt. Kim bekommt zuerst 400 Nüsse und dann von den verbliebenen 1601 noch einmal 533. Jeder hat also 933.

5/6: (A) Da Silvia 5 Schwestern und 3 Brüder hat, sind in der Familie 6 Mädchen und 3 Jungen. Tom hat also 2 Brüder und 6 Schwestern;  $2 \times 6$  sind 12.

# HÖHEPUNKTE der "kleinen Detmolder"



Der ist schwer, aber so lustig!

**Papageien:** Im Juni fand ein Schulwandertag statt. Die jetzige Klasse 3a besuchte den Vogelpark in Heiligenkirchen. Vitali Derksen durfte einen der vielen Papageien halten.



**Probe erfolgreich:** Das Musical „Der Wolkenhit“ war der Höhepunkt des Schulfestes. Nur 5 Tage hatten Frau Siegel, die viele Lieder selbst geschrieben hat, und die 40 Kinder Zeit, alle Lieder auswendig zu lernen. Unter Frau Driedigers Leitung wurden die Kostüme und die Kulisse gebastelt.



**Projektwoche:** Während der Projektwoche zum Thema Wasser konnten die 4. Klassen auf dem Rolfschen Hof in Berlebeck Kleinlebewesen im Wasser beobachten. Zur Vorbereitung lernten sie an 10 Stationen verschiedene „Tierchen“ kennen. Marianne Hübert (ehemalige 4c) widmet sich der Zeichenaufgabe.



**Plätze 1:** Im Frühsommer trainieren die Klassen 2,3 und 4 eifrig für die Bundesjugendspiele. Die Verleihung der heiß begehrten Ehrenurkunden übernahm Herr Böhlke, der hier den Punktesiegern aus der ehemaligen 4b gratuliert. Von rechts: William B., Daniel M., Marco O., Michael S., Tim A.



**Prinzbesuch:** Nach einem Besuch in seinem Schloss und einer Einladung ist er gekommen: Der Prinz Armin zur Lippe besuchte die jetzige 4c und beantwortete die Fragen der Schüler.



**Papyrus:** Echten Papyrus sahen viele Schüler in der Bibelausstellung der Heidenoldendorfer Gemeinde. Die Kinder der ehemaligen 4a bestaunen die alten Funde.